

Rot und Blau im Grünen : Oberstufenzentrum Jonschwil/Schwarzenbach, 1993-1995 : Architekten : Peter und Jörg Quarella, St. Gallen

Autor(en): **P.Q. / J.Q.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **83 (1996)**

Heft 1/2: **Beton = Béton = Concrete**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-62999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

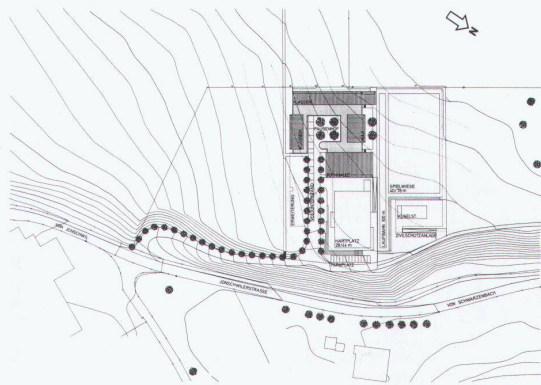
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Oberstufenzentrum
Jonschwil/Schwarzenbach,
1993–1995**
Architekten: Peter und
Jörg Quarella, St.Gallen
Mitarbeiter: Rolf Schulthess



Situation

Ansicht von Süden

Die aus einem Wettbewerb hervorgegangene Schulanlage steht in der Thurlandschaft von Degenau in einer ehemaligen Kiesgrube. Der Innenhof, ähnlich wie die schönen Hofräume historischer Kloster- oder Bauernhofanlagen, ist gleichsam das Zentrum der Gesamtanlage. Von hier aus entwickelt sich die innere Gebäudestruktur. Schichtartig gruppieren sich die einzelnen Gebäudeteile um diese Mitte. Die verglasten Verbindungszugänge zu den Klassenzimmern, der Aula und der Turnhalle dokumentieren den offenen Charakter der Schule.

Die architektonischen Elemente werden unterstützt durch die spezielle Farbgebung. Die einzelnen Gebäudekörper werden

ihre Funktion entsprechend farblich unterschieden. Blau für die Klassenzimmer als Ort der Ruhe und Konzentration, Rot für die Aula und die Turnhalle als Orte der Aktivität, Gelb als Trennung und Zeichen für eine mögliche spätere Erweiterung.

Die Verglasung im Innenhof wird durch feine vertikale Streifen in den Farben Rot, Blau, Gelb und Grün gegliedert. Diese Farbstreifen zeigen funktional die Lüftungsflügel an.

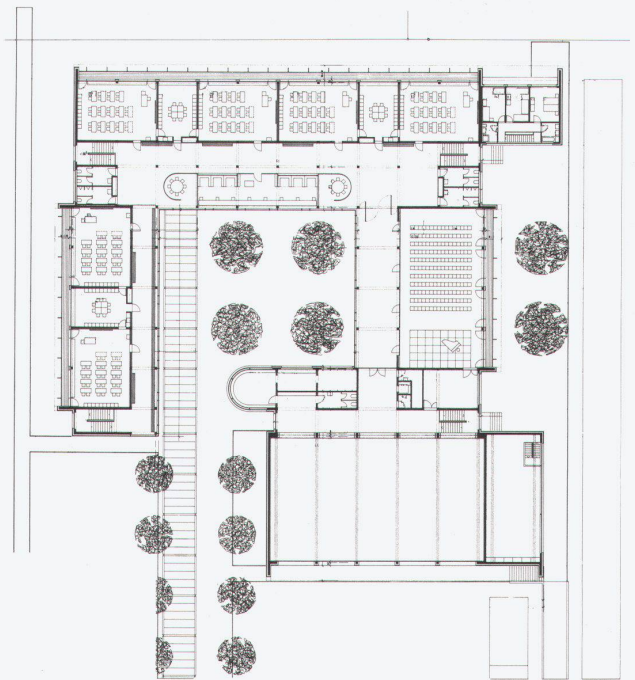
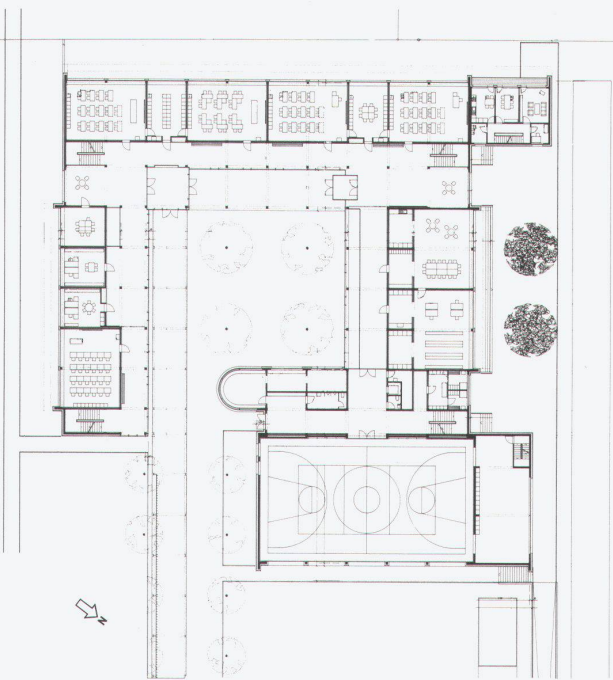
Die gedeckte Pausenhalle mit den runden Säulen und den vorgesetzten Stufen ist in den Baukörper eingelassen, der Portikus dient als Vermittler zwischen Innenhof und Gebäudezugang.

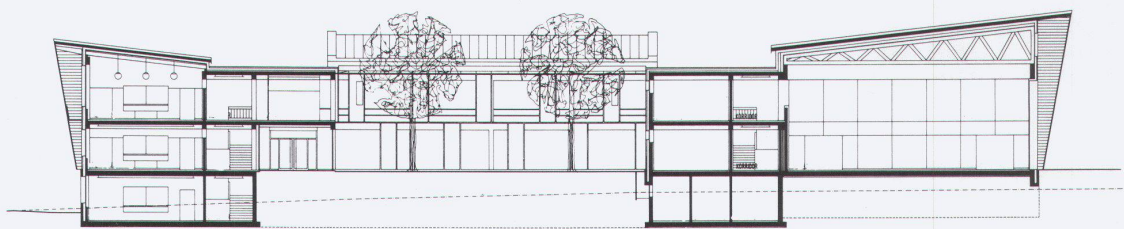
Die Aussensportanlagen und Erschliessungs-

wege sind in ihrer Gestaltung als Teil – gleichsam einer Gartenanlage – in das Gesamtkonzept integriert, so dass sie mit der natürlichen Umgebung in einen Dialog treten. Ein fließender Übergang von aussen nach innen ist vor allem zwischen Hartplatz und grosszügig verglaster Turnhalle zu spüren. Aber auch die direkten Verbindungen von der Schulküche zum Vorgarten und die Türen zur Laufbahn und dem Rasenspielfeld verweisen auf die Vernetzung von Innen- und Aussenraum.

Im Gegensatz zur farbigen äusseren Erscheinung der Schule ist die Innenraumgestaltung auf die Idee einer Lernwerkstatt ausgerichtet. Die Betonstruktur als statisch tragendes Element bleibt sichtbar, der







Gesamtansicht von Osten

Erdgeschoss

Obergeschoss

Der Innenhof als Zentrum

Schnitt

dem Skelettaufbau entsprechende Kräfteverlauf ist für den Benutzer nachvollziehbar. Dieser Rhythmus wird in der gesamten Anlage beibehalten. Das Kalksandsteinmauerwerk ist sichtbar zwischen die Stützen gestellt. In der mit Granit belegten Korridorzone sind die Stützen überall dort rund, wo der Benutzer mit ihnen in Berührung kommen kann.

Die Aula soll möglichst vielfältig genutzt werden. Räumlich ist sie mit einer Trennwand zum Gang mit Ausblick zum Innenhof und zur Naturlandschaft konzipiert. So können verschiedene Anlässe entweder in offenem oder eher intemem Rahmen abgehalten werden.

Kernstück der räumlichen Gestaltung bildet das Klassenzimmer. Schon während der Rohbauphase wurde ein Musterzimmer ausgestattet und auf seine Funktionstüchtigkeit geprüft. Anhand dieses Modellzimmers konnte das Konzept des «idealen» Klassenzimmers eingehend studiert und entwickelt werden. Licht, Luft und angenehmes Raumgefühl standen bei der Lösungsfindung im Vordergrund.

Aufgrund des architektonischen Aufbaus unterscheiden sich die Raumerlebnisse in den verschiedenen Geschossen auf natürliche Art. Dementsprechend wurde die Material-

wahl getroffen. In den Erdbeziehungsweise Untergeschossen sind die Deckenfelder mit Akustikplatten und eingebauten Leuchten versehen, im Obergeschoss verändern sich die Räume durch die grosszügigen, dem Licht geöffneten Schrägdecken. Der blaugrün maserierte Linolboden und die Schreinerarbeiten in Ahorn verleihen diesem wichtigsten Raum eine angenehme Ausstrahlung.

Die Werkstätten im gut belichteten Untergeschoss sind mit unbehandelten Massivholzböden und grosszügigen Arbeitsbänken ausgerüstet. Ein grosses Fenster zwischen den einzelnen Räumen gewährleistet eine Transparenz zwischen Vorbereitungs- und Arbeitsraum.

Wesentliches Element der Gesamtanlage ist die rote Turnhalle mit dem blauen, halbrunden Garderobentrakt. Der Turnhallentrakt ist einerseits mit dem Gangsystem der Schule verbunden, andererseits kann er separat für auserschulische Zwecke genutzt werden. Die grosszügige, blendungsfreie Verglasung gegen Norden ermöglicht eine optimale Belichtung. Die Halle ist ebenerdig erschlossen, und die beiden runden Öffnungen in der Fassade stellen den Sichtbezug nach aussen her. Das Galeriegeschoss erweitert den Grossraum der Halle zur Korridorzone. *P. und J.Q.*



Blick zur Bibliothek im Obergeschoss

Treppe im Erdgeschoss

Fotos: Ernst Schär, St. Gallen